

Das Zeiss Distagon T* 2,8/15 mm in der Praxis

Richtig großes Kino

Groß, schwer und nicht ganz billig ist das neue Zeiss Distagon T* 2,8/15 mm, welches mit Anschlüssen für Nikon und Canon lieferbar ist. Mit einem Bildwinkel von 110 Grad ergänzt es die Palette bisher schon verfügbarer Zeiss-Superweitwinkelobjektive mit 18 beziehungsweise 21 mm und soll wie diese auch mit hervorragender Abbildungsqualität und robuster Mechanik überzeugen. Radomir Jakubowski hat das neue Objektiv für uns ausprobiert.

Mit großem Interesse vernahm die Fotogemeinde vor kurzem die Ankündigung eines neuen Superweitwinkelobjektives von Carl Zeiss. In diesem Brennweitenbereich gab es bis dato noch kein aktuelles Objektiv, das an einer Canon-Spiegelreflexkamera mit Sensor im Kleinbildformat wirklich Spaß gemacht hätte. So setzen viele Fotografen große Erwartungen in das neue Carl Zeiss Distagon T* 2,8/15 mm. Das Objektiv ist mit einem Neupreis von fast 2.600 € mit Sicherheit eines der teuersten Weitwinkelobjektive für das Canon EF- (ZE) und

und das Nikon F-Bajonett (ZF.2). Mit manuellem Fokus und einer festen Brennweite von 15 mm gehört das Weitwinkel zu den absoluten Spezialisten. Gerade für Landschaftsfotografen ist dieses Objektiv ebenso interessant wie für Architektur- und Reportagefotografen.

Mechanik und Handhabung

Das neue Distagon 2,8/15mm kommt sehr schlicht daher, schwarz und fast unscheinbar, aber eben nur fast. Mit rund 820 Gramm Gewicht und einer Baulänge von etwa 13,5

cm ist diese schwarze Schönheit doch recht voluminös und schwer. An der Naheinstellgrenze von 25 cm erreicht das Objektiv einen Abbildungsmaßstab von knapp 1:10. Anstatt eines Kunststoff-Objektivdeckels wird eine Kappe aus Metall mitgeliefert, welche Frontlinse und Streulichtblende schützt. Dies ist wichtig, da die Streulichtblende des Objektivs konstruktionsbedingt fest integriert und nicht abnehmbar ist. Der Blickwinkel ist mit 110 Grad (bei Kameras mit Sensor im Kleinbildformat) beachtlich groß. Das Objektiv ist, bis auf die Linsen,

komplett aus Metall gefertigt. Die Verarbeitung ist absolut hochwertig. Nichts wackelt und es gibt keinerlei Spiel. Da man mit dem Objektiv nur manuell fokussieren kann, ist die Ganggenauigkeit des Fokussierendes besonders wichtig. Der Fokusring läuft sehr sauber und präzise – wesentlich genauer als bei vergleichbaren AF-Objektiven. Gleichzeitig ist der Weg, den der Fokusring zwischen der Naheinstellgrenze und der Unendlicheinstellung zurücklegen muss, mit ungefähr 58 Grad ausreichend lang, um sehr genau fokussieren zu können. Gerade Hilfe der LiveView-Funktion moderner Spiegelreflexkameras ist dies besonders gut möglich. Dank des verbauten AF-Confirm-Chips

Sonnenuntergang an der schwedischen Schärenküste. Im Bereich zwischen f/5,6 und f/11 liefert das Objektiv über das gesamte Bildfeld scharfe Bilder. Feine Details werden so auch in den Ecken präzise abgebildet. Ab Blende 5,6 ist die bei offener Blende doch deutlich in Erscheinung tretende Vignettierung nicht mehr erkennbar.

Canon 5D Mk III | Zeiss Distagon T* 2,8/15mm | 1/80 sec | f/11 | +0,33 LW | ISO 200

**Zeiss Distagon T* 2,8/15mm**

Aufbau: 15 Linsen in 12 Gruppen
Blendenbereich: 2,8 – 22
Anzahl der Blendenlamellen: 9
Bildwinkel (diag.): 110° (Kleinbild)
Naheinstellgrenze: 25 cm
Min. Abstand (ab Frontlinse): ca. 12 cm
Max. Abbildungsmaßstab: ca. 1:9,4
Filterdurchmesser: 95 mm
Scharfeinstellung: manuell
Abmessungen: 103 (D) x 132-135 mm (L), die Länge ist je nach Anschluss unterschiedlich
Gewicht: ca. 730-820 Gramm (je nach Anschluss)
Zubehör inkl.: Streulichtblende
Anschluss: Canon EF (ZE), Nikon F (ZF.2)
Straßenpreis: ca. 2.600 €



Wald in den Ardennen, Belgien. Die Aufnahme entstand bei offener Blende (2,8). Selbst dann liefert das Objektiv auch an den Bildrändern bereits eine recht gute Schärfe. Der Ausschnitt gibt die rechte untere Bildecke bei 100-prozentiger Vergrößerung wider. Canon 5D Mk III | Zeiss Distagon T* 2,8/15 mm | 1/100 sec | f/2,8 | -1,33 LW | ISO 200

leuchtet beim Fokussieren das entsprechende AF-Feld im Sucher auf, sobald der Fokus sitzt. Somit kann man auch bequem durch den Sucher scharfstellen. Außerdem überträgt der Chip auch die praxisrelevanten Angaben wie Brennweite und Blende in die Exifdaten. Im Vergleich zu anderen Superweitwinkelobjektiven für das Kleinbildformat, verfügt das Zeiss-Distagon über ein Filtergewinde. Es hat einen Durchmesser von 95 mm. Aufgrund der fest verbauten Streulichtblende lassen sich jedoch nur Schraubfilter verwenden. Mit einem Filterhalter (etwa von Lee oder Cokin) lässt sich an diesem Objektiv daher nicht arbeiten, weil dann die Streulichtblende im Weg ist.

Optische Qualität

In der Praxis kann die optische Qualität des neuen Zeiss Superweitwinkels überzeugen. Die Schärfe ist bereits bei Offenblende sehr gut – gerade in der Bildmitte bringt das Objektiv selbst bei offener Blende bereits fast seine optimale Leistung. Zum Rand hin kann die Schärfe durch Abblenden um ein bis zwei Stufen jedoch noch ver-

bessert werden. Bei Blende 5,6 erreicht das Objektiv seine maximale Leistung. Sogar Elemente in den äußersten Bildecken werden dann richtig scharf abgebildet, was bei Superweitwinkelobjektiven an Kameras mit Sensor im Kleinbildformat eine Seltenheit ist. Hier bietet das Distagon eine Qualität, von der man bei vergleichbaren Zooms nur träumen kann. Bis f/11 ist ein beugungsbedingter Auflösungsverlust so gut wie nicht erkennbar und für die Praxis nicht relevant. Danach beeinflusst an einem Sensor der 20 Megapixel-Klasse die Beugungsunschärfe das Bild, die Ergebnisse wirken dann etwas weicher. Wird allerdings die größere Schärfentiefe oder eine längere Verschlusszeit benötigt, kann man bedenkenlos mit f/16 bis f/22 arbeiten. Die Bilder müssen dann gegebenenfalls etwas stärker nachgeschärft werden. Das Objektiv ist sehr gut korrigiert – sowohl die chromatische Aberrationen als auch die leicht kissenförmige Verzeichnung fallen kaum auf. Zu den Rändern hin treten zwar chromatische Aberrationen, also Farbsäume an Kanten

auf, fallen aber sehr gering aus und sind damit deutlich weniger auffällig als bei den Konkurrenzprodukten. Der einzige negative Punkt ist die unvermeidbare Vignettierung des Objektivs. Wie bei allen Superweitwinkelobjektiven ist diese bei Offenblende deutlich sichtbar. Erst um zwei Stufen abgeblendet, also ab f/5,6, fällt sie nicht mehr ins Gewicht. Auch das Streulichtverhalten ist überzeugend und fiel in der Praxis nicht negativ auf.

Fazit

Das Objektiv ist perfekt geeignet für all diejenigen Fotografen, die ohne Eile arbeiten, in Ruhe den Fokus setzen können und auf die bestmögliche Abbildungsleistung Wert legen. Denn Carl Zeiss hat beim Bau des Distagon T* 2,8/15mm so gut wie keine Kompromisse gemacht. Zunächst er-

scheinen Baugröße, Gewicht und Preis recht hoch. Das Objektiv überzeugt jedoch bei den wichtigsten Disziplinen. Die Verarbeitung und die optischen Qualitäten dieses Objektivs sind absolut überzeugend. Einzig die Vignettierung fällt etwas stark aus, was sich jedoch am Rechner per Bildbearbeitung bei Bedarf schnell korrigieren lässt (ab ACR 7.1 bzw. in Lightroom 4 steht von Adobe ein Korrekturprofil zur Verfügung). Wer höchste Ansprüche an ein Superweitwinkel stellt, für den führt kein Weg am neuen Zeiss vorbei.

Radomir Jakubowski

